

## Literaturhinweise

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- BRAKHOFF, J. (1990). Glück-Spiel-Sucht: Beratung und Behandlung von Glücksspielern. Freiburg: Lambertus
- BRANDT, C. (1993). Sucht und Automatenpiel. Freiburg: Lambertus
- DÜFFORT, R. (1986). Ratgeber für Spieler und ihre Angehörigen. Freiburg: Lambertus
- FRÖHLIG, U. (1993<sup>2</sup>). Droge Glücksspiel: Betroffene erzählen von einer heimlichen Sucht. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch
- FÜCHTENSCHNIEDER, I. & PETRY, J. (1998). Glücksspielsucht. Gesellschaftliche und Therapeutische Aspekte. München: Profil
- FÜCHTENSCHNIEDER, I. & WITT, H. (1998). Sehnsucht nach dem Glück. Adoleszenz und Glücksspielsucht. Geesthacht: Neuland
- GRÜSSER S.M., Albrecht U (2007): Rien ne va plus – wenn Glücksspiele Leiden schaffen, Huber Verlag
- HAASE, H. (1992). Der Spieler zwischen Wissenschaft und Propaganda. Düsseldorf: Livonia Verlag
- HARTEN, R. (1988). Spielsucht: Ursachen-Fakten-Therapie. Hamburg: Neuland
- HORODECKI, I. (1994): Glücksspieler in Österreich. Psychosoziale Situation von Personen mit problematischem/pathologischem Glücksspielverhalten am Beispiel der Inanspruchnahme der Beratungsstelle des Vereines „Anonyme Spieler“ in Wien. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Wien.
- HORODECKI, I. (1995): Psychotherapie mit Spielsüchtigen, In: Psychotherapie Forum, Vol. 3, No.4, S. 162-167, Springer Verlag Wien, New York
- HORODECKI, I., Gumhalter, M. (1997): Wenn das Glücksspiel zum Problem wird.... Broschüre für Jugendliche, (Hrsg.), B-T"AS", Wien, mit Unterstützung von BM für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten.
- HORODECKI, I. (2002): Wenn das Glücksspiel zum Problem wird... Informationsbroschüre für Betroffene, Mitbetroffene, Interessierte, 3.Auflage, überarbeitet und korrigiert, (Hrsg.) Beratungsstelle-Therapiezentrum „AS“, Wien.
- HORODECKI, I. (2003): Spielsucht. In: Sucht und Suchtbehandlung, Problematik und Therapie in Österreich, (Hrsg.) Brosch, R., Mader, R., LexisNexis, Orac, Wien.
- HORODECKI, I. (2005): Ambulante Behandlung pathologischen Glücksspielern in CliniCum, Sonderausgabe 2005, Spielsucht, S.11-12
- HORODECKI, I. (2006): Rückfall Paradox, In: Glücksspielsucht heute, Therapeutische, sozialpolitische und rechtliche Aspekte, (Hrsg) Füchtenschnieder, Petry, Horstmann, Neuland, Geesthacht
- KORCZAK, D. (Hrsg.) (1986). Die betäubte Gesellschaft. Frankfurt/M.: Fischer
- MEYER, G. & BACHMANN, M. (1993). Glücksspiel. Wenn der Traum vom Glück zum Alptraum wird. Berlin: Springer-Verlag
- MEYER, G. & BACHMANN, M. (2000) Spielsucht - Ursachen und Behandlung. Springer Verlag, Heidelberg.
- MEYER, G. (1983). Geldspielautomaten mit Gewinnmöglichkeit – Objekte pathologischen Glücksspiels. Bochum: Brockmeyer
- MEYER, G. (1989). Glücksspieler in Selbsthilfegruppen. Erste Ergebnisse einer empirischen Untersuchung. Hamburg: Neuland
- MEYER, G. et al. (1998). Glücksspiel und Delinquenz – eine empirische Untersuchung. Frankfurt/M. Lang
- MEYER, G., HAYER T. (2005). Das Gefährdungspotenzial von Lotterien und Sportwetten. Universität Bremen, erschien auf der Internetseite des NRW Gesundheitsministerium <http://www.mags.nrw.de/pdf/gesundheit/efaehrdungspotenzial.pdf>
- MÜLLER-SPAHN F., MARGRAF J. (2003): Wenn Spielen pathologisch wird. Karger, Freiburg.
- PETRY, J. (1996): Psychotherapie der Glücksspielsucht. Beltz Psychologie Verlags Union, Weinheim.
- PETRY, J. (2003): Glücksspielsucht, Entstehung, Diagnostik u. Behandlung, Hogrefe, Göttingen.
- SCHMID, C. (1994). Glücksspiel: Über Vergnügen und „Sucht“ von Spielern. Opladen: Westdeutscher Verlag
- SCHÜTTE, F. (1985). Glücksspiel und Narzissmus. Bochum: Brockmeyer
- VENT, P. (1999). Spielsucht als Affektregulation. Stuttgart: Klett- Cotta
- WAHL, C. (1988). Spielsucht – Praktiker und Betroffene berichten über Pathologisches Glücksspiel